



21. Deutsche Senioren- Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände

**10. bis 16. September 2012 in Berlin
im Evangelischen Johannesstift**



Bulletin 0

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Spandauer Bürgermeisters	3
Grußwort des BSV Präsidenten.....	4
Notfalltelefon	6
Viel mehr Informationen.....	6
Rahmenprogramm	7
Vorläufige Meldeliste der Mannschaften.....	8
Das Team.....	9
FIDE-Turnier mit Bonuszeit	13
1. Welche Bedenkzeit habe ich?	14
2. Wann erhalte ich die zusätzlichen 30 Minuten und wie erkenne ich das?.....	14
3. Wie erkenne ich eine Zeitüberschreitung?.....	14
4. Entfällt in der Zeitnotphase die Notationspflicht? ...	15
5. Besteht die Möglichkeit der Remisreklamation nach Artikel 10.2 der Regeln?	15
6. Warum muss „Schwarz“ als Erster die Uhr in Gang setzen?	15
7. Wie halte ich die Uhr an?	16
8. Welche Knöpfe und Schalter an der Uhr sind zu betätigen und welche auf keinen Fall?.....	16

Grußwort des Spandauer Bürgermeisters

Liebe Teilnehmer, liebe
Gäste und liebe
Organisatoren,

ich begrüße Sie ganz herzlich
zu der 21. Deutschen
Senioren-
Mannschaftsmeisterschaft
der Landesverbände und
freue mich natürlich ganz
besonders darüber, dass
diese in Spandau stattfindet.



Schach gehört mittlerweile europaweit zu den populärsten Brettspielen und kennt keine Altersbegrenzung. Dass die Senioren-Mannschaftsmeisterschaft bereits zum 21. Mal stattfindet zeigt das Interesse und die Beliebtheit für diesen Denksport und spricht für eine erfolgreiche Organisation dieser Veranstaltung.

Schach hat den positiven Nebeneffekt, dass es den Geist fit hält und darüber hinaus auch Durchhaltevermögen verlangt. Nicht selten erfordert es, sich gegebenenfalls stundenlang in eine Schachpartie vertiefen zu können, um den Gegner Zug um Zug schachmatt zu setzen.

Ich wünsche Ihnen ein gut besetztes Teilnehmerfeld sowie spannende Schachspiele und freue mich bei der feierlichen

Eröffnung dieser Mannschaftsmeisterschaft und bei der Prämierung der besten Mannschaften dabei sein zu dürfen.

Beste Grüße aus dem Spandauer Rathaus



Helmut Kleebank
Bezirksbürgermeister

Grußwort des BSV Präsidenten

Liebe Schachfreunde,

seien Sie herzlich willkommen im Berliner Spätsommer zur Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft in der schönen, ruhigen Umgebung des Spandauer Johannesstifts.

Wenn in Berlin die für Schachspieler so reichhaltige Sommerzeit nach den zwei großen Open des SC Kreuzberg



und des SC Friesen Lichtenberg zwei echte Höhepunkte durchlebt hat, krönen die Senioren ihr Schachjahr durch die bedeutungsvolle Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände. Bei den Jugendlichen und den Frauen schon lange nicht mehr auf dem Niveau vergangener Zeiten, sind die Länderwettkämpfe der Senioren nicht mehr aus den Kalendern wegzudenken.

Ich bewundere immer wieder die Freude, mit der Sie die Treffen mit Senioren anderer Landesverbände bereichern und den Einsatz, mit dem in Seniorenturnieren an den Brettern gekämpft wird. In unserem vergleichsweise kleinen Landesverband Berlin findet Jahr um Jahr die Berliner Senioreneinzelmeisterschaft mit wachsenden Teilnehmerzahlen statt und beweist uns, wie wichtig Sie alle für den Schachsport in Berlin und natürlich auch in ganz Deutschland sind.

Schach ist ein Sport, in dem der Wettkampf zum Glück bis ins höchste Alter niveauvoll geführt werden kann. Schachturniere, und besonders diese für Senioren, sind aber auch eine kulturelle und soziale Bereicherung für jeden der Teilnehmer.

Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, Sie auch in diesem Jahr in der Bundeshauptstadt begrüßen zu können. Besonderer Dank gilt unserem Seniorenreferenten Werner Wiesner und seinem Team für die viele Arbeit, ein besonderes Turnier in gewohnt zuverlässiger Weise für Sie unvergesslich zu machen. Genießen Sie hoffentlich unvergessliche Tage, hoffentlich auch schönes Wetter und ein für Sie erfolgreiches Turnier. Ich freue mich auf Sie und

auf viele anregende Gespräche und das Wiedersehen mit vielen Schachfreunden.

Herzliche Grüße



Ihr Carsten Schmidt

Notfalltelefon

Diese Telefonnummer ist dazu da, die Turnierleitung **in Notfällen** zu erreichen. Diese Nummer ist keine Auskunft und es werden keinesfalls Ergebnisse oder Ansetzungen genannt

0160 / 90 37 86 55

Viel mehr Informationen...

z.B. alle Partien findet Ihr im Internet unter folgender Adresse:

<http://www.dsenmm2012.de/>

Rahmenprogramm

Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkungen	Beitrag
10.09.2012 11:00 – 13:00	Registrierung mit musikalischer Umrahmung	im Spielsaal	-
10.09.2012 14:30	Feierliche Eröffnung	im Spielsaal	-
11.09.2012 10:00 – 18:00	Britzer Garten - Sonderausstellung „Dahlienfeuer“	Treffpunkt: 10:00 Haupteingang Johannesstift	Eintritt 3,00€ + ÖPNV
12.09.2012 10:00 – 15:00	Pergamonpanorama und Museumsinsel	Treffpunkt: 10:00 Haupteingang Johannesstift	Eintritt 13,00€ + ÖPNV
12.09.2012 16:30	Blitzschachturnier (siehe Turnierausschreibung)	im Spiellokal, vgl. gesonderte Ausschreibung	Startgeld 5,00 €
12.09.2012 18:30	<i>Sitzung der DSB - Seniorenkommission</i>	<i>Hotel „Christophorus“ im Johannesstift</i>	-
13.09.2012 09:45 – 16:00	Dampferfahrt – Brückenfahrt mit Live- Moderation	Treffpunkt: 09:45 Haupteingang Johannesstift	20,00 € + ÖPNV
13.09.2012 19:00	Preisskat (Geld- und Sachpreise)	Hotel „Christophorus“ im Johannesstift	5,00 €
14.09.2012 10:00 – 12:00	Geführte Wanderung durch den Spandauer Forst mit Tiergehege	Treffpunkt: 10:00 Haupteingang Johannesstift	2,00 €
14.09.2012 18:00 –	Bunter Abend mit Programm und warm/kaltes Büfett	Hotel „Christophorus“ im Johannesstift	20,00 €
16.09.2012 ca. 15:00	Abschlussveranstaltung und Siegerehrung	im großen Festsaal	-

Vorläufige Meldeliste der Mannschaften

Hessen 1	2292
Baden 1	2241
Nordrhein-Westfalen 1	2224
Berlin 1	2172
Bayern 1	2167
Berlin 2	2132
Württemberg 1	2128
Brandenburg 1	2113
Niedersächsischer Schachverband 1	2107
Sachsen	2107
Württemberg 2	2093
Baden 2	2090
Hamburg 1	2089
Rheinland-Pfalz 1	2077
Nordrhein-Westfalen 2	2073
Sachsen Anhalt 1	2062
Bayern 2	2060
Hamburg 2	2051
Hessen 2	2032
Berlin 3	2017
Schleswig-Holstein 1	1999
Niedersächsischer Schachverband 2	1994
DSB Blindenverband	1982
Brandenburg 2	1970
Bremen	1932
Mecklenburg-Vorpommern 1	1906
Schleswig-Holstein 2	1880
Sachsen Anhalt 2	1877
Rheinland-Pfalz 2	1830
Mecklenburg-Vorpommern 2	1782

Das Team

Zu einem guten Turnier gehören neben spielfreudigen Akteuren auch engagierte Funktionäre. Berlin hat eine ganze Menge davon. Unmittelbar mit den Vorbereitungen auf die Deutsche Seniorenmannschaftsmeisterschaft der Landesverbände sind vier beschäftigt: **Martin Sebastian, Werner Wiesner, Ute Bornkamp** und **Frank Hoppe**. Zum Turnierbeginn am 10. September stoßen **Lothar Oettel, Robert Radke, André Jaeger** und natürlich der Hauptturnierleiter und DSB-Seniorenreferent **Helmut Escher** dazu.

Nachfolgend stellen wir die Mannschaft in Wort und Bild vor.

Helmut Escher **Hauptturnierleiter**

Seit Juni 2011 ist der 75-jährige Hesse Seniorenreferent des Deutschen Schachbundes (DSB). Mit dem Seniorenschach kam er bereits 1999 als aktiver Funktionär im Hessischen Schachverband und später beim DSB in Kontakt. Damals hatte er zwei Jahre vorher gerade erst wieder angefangen im Verein Schach zu spielen. Seit 2005 ist er bei den DSB-Senioren für die Deutschen Schnellschach- und Blitzmeisterschaften verantwortlich.



Werner Wiesner **Turnierleiter, Organisation**



Der 70-Jährige ist seit 2004 Seniorenreferent des Berliner Schachverbandes. In dieser Funktion engagiert er sich sehr für das Seniorenschach in Berlin und weit darüber hinaus. Mit der jetzt schon dritten Ausrichtung einer Deutschen Seniorenmeisterschaft und seiner Arbeit in der Seniorenkommission des DSB

blickt er dabei weit über den Berliner Tellerrand hinaus. Während des Turniers wird er in allen organisatorischen Fragen der Ansprechpartner für alle Teilnehmer und Gäste sein.

Martin Sebastian **Hauptschiedsrichter, Organisation**

Der 55-Jährige ist FIDE-Schiedsrichter und Vizepräsident des Berliner Schachverbandes. Er bringt durch seine große Praxis als Schiedsrichter (DSAM, Deutschland-Cup, Bundesliga u.v.a. Turniere) die besten Voraussetzungen mit, für einen reibungslosen Ablauf der Meisterschaft zu sorgen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen des DSB und seinen Schiedsrichterkollegen wird er sowohl für die Meisterschaft selbst als auch die schachlichen Rahmenveranstaltungen verantwortlich sein.



Frank Hoppe **Internet, Partierfassung**



Der Webmaster des Berliner Schachverbandes (seit 1996!) und des Deutschen Schachbundes gehörte bereits zur Mannschaft, die vor zwei Jahren in Spandau die Deutsche Senioren-Einzelmeisterschaft durchführte. Damals war der jetzt 47-Jährige ebenfalls für die Turnier-Website verantwortlich. Daneben half er bei der Partierfassung, schrieb Berichte und machte Fotos. Ein Vollzeitjob, weshalb er sich diesmal die jeweils 3-4 Stunden An- und Abfahrt aus Prenzlauer Berg sparen will und gemeinsam mit den anderen Helfern im Johannesstift übernachtet.

Robert Radke **Bulletin, Schiedsrichter**

Der 40-Jährige ist Nationaler Schiedsrichter. Er gehörte bereits 2008 und 2010 zum Team der Deutschen Senioren-MM der Landesverbände bzw. der Deutschen Senioren-EM in Berlin. Er arbeitete einige Jahre im Spielausschuss des BSV, ist ehrenamtlich in seinem Verein tätig und leitete zahlreiche Turniere, u.a. wird er als Schiedsrichter in der 2. Bundesliga und Oberliga eingesetzt. Bei der Deutschen Meisterschaft wird er sowohl als Schiedsrichter tätig sein als auch das tägliche Turnierbulletin erstellen.



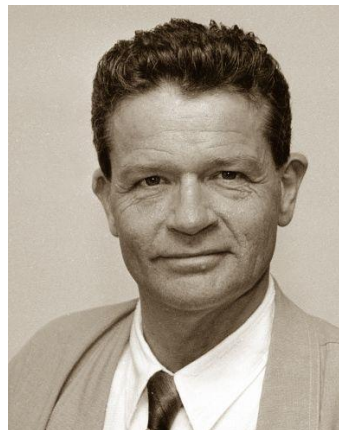
Lothar Oettel **Schiedsrichter**



Der 56-Jährige ist FIDE-Schiedsrichter. Er wird gemeinsam mit seinen Kollegen für die Einhaltung der Spiel- und Wettkampfgeln sorgen. Als Schiedsrichter hat er einen sehr großen Erfahrungsschatz. Er hat bereits viele Turniere geleitet, darunter Mannschaftskämpfe in der 2. Bundesliga und Oberliga.

André Jaeger **Partienerfassung**

Der 57-Jährige ist seit vielen Jahren ein engagierter Schachspieler. Er hat große Erfahrung bei der Arbeit mit ChessBase und ist somit geradezu prädestiniert für die Erfassung aller Partien. Daneben wird er als Kameramann gemeinsam mit dem Verantwortlichen für die Homepage der Meisterschaft für viele Fotos und Videos von der Veranstaltung sorgen.



Ute Bornkamp **Rahmenprogramm, Organisation**



Die 55-Jährige gehört seit einigen Jahren zum Organisationsteam der Deutschen Schachamateurliga sowie des Deutschland-Cups. Beruflich ist sie als examinierte Altenpflegerin tätig und hat sich für die Meisterschaft extra Urlaub genommen. Sie hat ein umfangreiches Besichtigungsprogramm für die mitreisenden

Angehörigen und die Spieler vorbereitet, hofft auf viele Teilnehmer und interessante Ausflüge.

FIDE-Turnier mit Bonuszeit



An dieser Stelle möchten wir den Umgang mit den elektronischen Uhren und der noch ziemlich neuen Bedenkzeit, bei der pro Zug ein Zeitbonus gegeben wird, in einem Frage – Antwort – Spiel helfend erklären. Bitte

informieren Sie sich bereits vor der ersten Runde durch Lesen dieser Beschreibung. Darüber hinaus stehen natürlich unsere Schiedsrichter für Fragen gerne zur Verfügung.

Wir spielen mit der „**Silver**“ und alle Erläuterungen beziehen sich auf den Umgang mit diesem Uhrentyp. Zu Beginn der Partie drückt Schwarz seine Spielertaste, wodurch die Uhr von Weiß gestartet wird und die Leuchtanzeige seiner Spielertaste im Sekundentakt zu blinken beginnt. Im Display kann die verbleibende Bedenkzeit abgelesen werden. Ist diese **größer als 10 Minuten** erfolgt die Anzeige in **Stunden und Minuten**, die durch einen **Doppelpunkt voneinander getrennt** werden (**h:mm**, z.B. **1:29** [1 Stunde : 29 Minuten] oder **0:11** [11 Minuten]). Die vorhandenen Sekunden werden nicht dargestellt, sind aber intern gespeichert. Bei **weniger als 10 Minuten** Restbedenkzeit werden die verbliebenen **Minuten und Sekunden**, getrennt durch einen

Dezimalpunkt, angezeigt (**m.ss**, z.B. **9.59** [9 Minuten . 59 Sekunden] oder **0.02** [2 Sekunden]). Neben der Zeitanzeige erscheint für den am Zuge befindlichen Spieler ein rotierendes Symbol. Für die erste Zeitperiode ist das Symbol ein Kreuz, für den Rest der Partie ist es ein Dreieck.

1. Welche Bedenkzeit habe ich?

Für die **ersten 40 Züge** stehen **90 Minuten plus 30 Sekunden Zeitgutschrift für jeden Zug** zur Verfügung (Bedenkzeit für die erste Zeitperiode). Für die weiteren Züge erhält der Spieler zusätzlich **30 Minuten und weiterhin 30 Sekunden Zeitgutschrift** pro Zug (Bedenkzeit für den Rest der Partie).

2. Wann erhalte ich die zusätzlichen 30 Minuten und wie erkenne ich das?

Die zusätzlichen 30 Minuten erhalten beide Spieler **automatisch und unabhängig von der gespielten Zügezahl, sobald bei einem der Spieler die Bedenkzeit für die erste Zeitperiode abgelaufen ist.**

Das geschieht also, nachdem ein Display nacheinander die letzten Sekunden der Bedenkzeit 0.03 ... 0.02 ... 0.01 ... 0.00 anzeigt. Danach springt die Displayanzeige von Minuten . Sekunden auf Stunden : Minuten um und zeigt für diesen Spieler 0:29 [29 Minuten, ohne die intern gespeicherten Sekunden] an. Gleichzeitig ändert sich auch das neben der Anzeige befindliche rotierende Symbol. Außerdem erscheint unterhalb des rotierenden Symbols **nur bei diesem Spieler ein waagerechter Strich.**

Dem anderen Spieler werden zu seiner vorhandenen Restbedenkzeit 30 Minuten hinzugefügt (seine Displayanzeige wechselt also z.B von 0.17 [17 Sekunden] auf 0:30 [30 Minuten ohne Sekundenangabe] oder von 0:12 [12 Minuten] auf 0:42 [42 Minuten]).

3. Wie erkenne ich eine Zeitüberschreitung?

Beim Gebrauch der herkömmlichen Uhren wird das Ablaufen der Bedenkzeit durch das **Fallen des Blättchens** angezeigt. Genau dieser Zeitpunkt ist für die erste Zeitperiode bei den elektronischen Uhren erreicht, **wenn die Displayanzeige von der Darstellung Minuten . Sekunden zu Stunden : Minuten umspringt** (wie unter Punkt 2 detailliert beschrieben).

Eine Zeitüberschreitung vor dem 40. Zug muss weiterhin anhand der Notation belegt werden. Wenn sich die Uhr infolge des Ablaufens der

Bedenkzeit für die erste Zeitperiode auf die Bedenkzeit für den Rest der Partie umstellt, muss der Spieler seine 40 Züge einschließlich der Betätigen seiner Uhr geschafft haben, ansonsten ist die Zeit überschritten. Wenn sich kein Schiedsrichter am Brett befindet, muss der Gegner die Feststellung der Zeitüberschreitung reklamieren. Er muss die Uhr anhalten und den Schiedsrichter herbei bitten.

Bei Ablauf der Bedenkzeit für den Rest der Partie bleibt die Uhr bei 0.00 stehen. Auch wenn jetzt noch weitere Züge erfolgen, ändert sich am Stand dieser Uhr nichts mehr, insbesondere gibt es natürlich für weitere Züge keine 30 Sekunden Zeitgutschrift mehr. Es wird nun ein waagerechter Strich in Höhe der Mitte der Zeitanzeige bei dem Spieler angezeigt, der die Bedenkzeit zuerst überschritten hat.

4. Entfällt in der Zeitnotphase die Notationspflicht?

Nein, es besteht grundsätzlich Notationspflicht.

Durch die Bonuszeitregelung von 30 Sekunden pro Zug gibt es **keine Zeitnotphase** mehr. Alle Züge sind lückenlos während der **gesamten Partie** aufzuschreiben. Insbesondere ist es verboten, mehrere Züge hintereinander (Blitztempo) zu spielen und erst dann aufzuschreiben.

5. Besteht die Möglichkeit der Remisreklamation nach Artikel 10.2 der Regeln?

Nein, die betreffende Regel ist außer Kraft.

Mit dem Artikel 10.2 der FIDE-Regeln soll verhindert werden, dass der besser stehende Spieler durch seinen Gegner „über die Zeit gezogen“ wird. Durch die Bonuszeitregelung besteht diese Gefahr nicht mehr und es entfällt die Möglichkeit einer Remisreklamation nach Artikel 10.2 der FIDE-Regeln.

6. Warum muss „Schwarz“ als Erster die Uhr in Gang setzen?

Weil Weiß sonst keine Zeitgutschrift von 30 Sekunden für seinen ersten Zug erhält.

Schon die mechanische Uhr wurde grundsätzlich zuerst von Schwarz in Gang gesetzt und damit die Partie begonnen. Dieser Grundsatz wurde bei der elektronischen Uhr mit folgender Konsequenz beibehalten:

Erst wenn die Uhr **das zweite Mal** gedrückt wird (regulär also von Weiß), erhält der drückende Spieler – also Weiß – die Zeitgutschrift von 30 Sekunden für seinen ersten Zug. Achten Sie also beim Beginn der Partie darauf, dass immer die Uhr von Weiß in Gang gesetzt wird. Lassen Sie dies entweder den Schiedsrichter tun oder setzen Sie, falls Sie mit den weißen Steinen spielen und Ihr „schwarzer“ Gegner noch nicht anwesend ist, durch Drücken der schwarzen Spielertaste Ihre eigene Uhr in Gang, führen Sie Ihren Zug aus und vollenden Sie diesen durch Drücken Ihrer Spielertaste.

7. Wie halte ich die Uhr an?

Durch Drücken des mittleren (runden) Knopfes auf der Uhr für etwa eine Sekunde.

Es ist allgemein bekannt, dass der am Zuge befindliche Spieler beim Schiedsrichter reklamieren kann (dreifache Stellungswiederholung, Remis nach 50-Züge-Regel, Zeitüberschreitung oder andere triftige Gründe). Dazu darf er die Uhr anhalten.

Die Uhr stoppt nicht, wenn nur kurz auf diesen Knopf gedrückt wird. Das ist von der FIDE so vorgeschrieben, um ein unabsichtliches Anhalten der Uhr zu verhindern.

8. Welche Knöpfe und Schalter an der Uhr sind zu betätigen und welche auf keinen Fall?

Die Spieler dürfen ausschließlich die Knöpfe, die sich **oben auf** der Uhr befinden, betätigen.

Das sind die Knöpfe zum Abschalten der eigenen und Ingangsetzen der gegnerischen Uhr und der mittlere Knopf zum Anhalten/Aus- und Einschalten der Uhr.

Die Schalter an der Frontseite dienen der Bedienung der Uhr (Einstellfunktionen) und dürfen von den Spielern oder anderen Unbefugten **zu keiner Zeit benutzt** werden. Eine Zuwiderhandlung kann von den Schiedsrichtern nach Artikel 13.4 bestraft werden.